

Es ist das Kaiser's soll und ein Ansporn sein, die vielbeflagten Schicksale und Taten, welche die bewährte Fortführung jeder Vorzüge im Staatsregime mit sich bringt, nach dem Kriege auf dem Wege einer geistlichen Reform zu befestigen und zwar auf breiter Grundlage als die jetzige Anweisung, in hundertmal, im Sinne des Dichterwortes: Unser Schulbuch sei vernichtet.

Eine politische Verschwörung in Rußland?

8. Jan., 28. Januar. Nach einer kopenhagener Meldung der „Kölnischen Zeitung“ soll die russische Regierung, wie verlautet, einer Verschwörung auf die Spur gekommen sein, deren Mittelpunkt Petersburg war, die sich sonst aber über das ganze Land erstreckt. Die Untersuchung wird streng geheimgehalten. Nach einer Meldung des „Kölnischen“ sind in Petersburg gegen 50 Personen verhaftet worden. Die Verhafteten gehören sämtlich der sozial-revolutionären Partei an. Die Angelegenheiten werden nicht die Gerichte beschäftigen, sondern sind der Gendarmerie zur Regelung übergeben worden, um den Abschluß der Untersuchungen möglichst zu beschleunigen. Gleichzeitig mit den Verhaftungen in Petersburg hätten in Moskau Massenverhaftungen stattgefunden. Es sei jedoch noch nicht festgestellt, ob diese in Zusammenhang mit der Petersburger Verschwörung stünden. Die Polizei habe eine förmliche Treibjagd auf alle verdächtigen Personen unternommen. Sie scheine es dabei namentlich auf die Juden abgesehen zu haben. Sie sei in die Moskauer Börse zur Börsenzeit eingedrungen, und mehrere hundert Personen verhaftet, alle Hotels und Restaurants der Stadt abgesehen und hunderte von Personen dem Gefängnis überliefert. Im Laufe des Tages habe die Zahl der verhafteten Personen über 800 betragen, jedoch sei die Hälfte wieder freigelassen worden. Am 1. d. d. wurde gemeldet, die Massenverhaftungen seien vorgenommen worden, um die jüdischen Juden festzuhalten, die nicht das Recht hätten, in Moskau zu wohnen. Sie sollen in Sibirien angeliefert werden. Die Darstellung werde aber in allen Kreisen mit berechtigtem Zweifel aufgenommen.

Vom Balkan.

Wie es zum Zusammenbruch Montenegro kam.
Genf, 28. Jan. Der „Yvonne“ (Prophet) erhielt von dem montenegrinischen Ministerpräsidenten Njuskowitsch eine besondere Darstellung der Vorgänge, die zum Zusammenbruch Montenegro geführt haben. In erster Linie sei die Katastrophe der Unmöglichkeit Rußlands und Serbiens zuzuschreiben, ihre Forderung über die Unterstützung der Montenegro zu erfüllen. Ferner war für den Ausgang des Feldzuges insbesondere bei der Erfüllung des Wunsches die ausgezeichnete Zusammenwirkung der feindlichen Land- und Seemarine von großer Wichtigkeit. Die Nachlässigkeit der österreichisch-ungarischen Flotte hat nicht wenig dazu beigetragen, die montenegrinische Armee der Auszehrung auszuheben, woraus sich eine Demoralisierung aller Truppen ergab. Schließlich gab der Minister der Belagerung an, daß der in Brindisi gefasste Entschluß, von Giovanni di Medina zu räumen, die in Brijuni befindlichen drei Schiffe und ein montenegrinisches Bataillon in eine kritische Lage versetzt werde.

Die Rolle Nikitas.

Als feststehend kann nach Berliner Blättern betrachtet werden, daß der König Nikita durch starke italienische Einflüsse zur Weisheit veranlaßt worden sei. Man habe ihm klargestellt, daß ein von ihm unterzeichnetes Friedensschluß auch die italienische Dynastie in Mithridat und Gefahr bringen könnte. Anschließend habe man auch gedrückt, ihn im Falle einer Weigerung mit Gewalt aus dem Lande zu entfernen, sobald Prinz Mirko mit den Vollmachten eines Regenten ausgesetzt zu sein scheine. Kronprinz Danilo solle seinem Vater erklärt haben, er wolle nicht in Thron bleiben, sondern in die französische Armee eintreten. Die Chronologie wolle er gern an seinen Bruder Mirko abtreten.

Der Beschluß des italienischen Ministerrats.

Genf, 28. Jan. Neuer meldet aus Rom: Wie verlautet, hat das Kabinett beschloffen, Salona bis zum nächsten Tag zu verteidigen. Die hierzu erforderlichen Maßnahmen wurden bereits ergriffen.

Abermals eine griechische Insel befreit.

Mit. Paris, 28. Jan. (Meldung der Agence Havas.) Eine Abteilung Marine-Infanterie von einem unfer in der Nähe von Castellorizo stationierten Kriegsschiff wurde am Donnerstag auf einer benachbarten Insel gelandet. Freiwillige aus Castellorizo hatten sich den Marinesoldaten angeschlossen, deren Unternehmen von zwei bewaffneten Schiffen unterstützt wurden, welche die Garnison in Schach hielten. Ein Kapitän und 25 Mann bemächtigten sich zahlreicher Schiffsstücke. Das Unternehmen erlaubte zahlreichen griechischen Familien, die vorher die Insel bewohnt hatten und flüchten mußten, an ihren Herd zurückzukehren.

Vom Tage.

Die englische Arbeiterkonferenz gegen die Dienstpflicht.
Mit. London, 27. Januar. Neuer meldet: Auf der Arbeiterkonferenz in Bristol wurde heute eine Resolution gegen die Dienstpflicht mit 1796 000 gegen 219 000 Stimmen angenommen. Im Laufe der weiteren Verhandlungen stimmte die Konferenz über die folgende Resolution ab: „Die Konferenz beschließt, für die Verwerfung der Militärdienstpflicht zu agitieren.“ Diese Resolution wurde mit 649 000 gegen 614 000



Was das Odol

besonders auszeichnet vor allen anderen Mundreinigungsmitteln, ist seine merkwürdige Zusammensetzung aller Zahnelemente. Nach dem Gebrauch ist das Odol beim Mundspülen förmlich in die Zähne und die Zahnfleischrinne einströmend, diese gewissermaßen in sich aufzulösen und gleichzeitig die Zahnoberfläche mit einer mikroskopisch dünnen, aber dichten antiseptischen Schicht überzuziehen, die nach dem Abwischen der Zähne mit einem weichen Tuch oder einem Zahnbürschchen leicht entfernt werden kann. Diese Dauerwirkung bewirkt ein frisches, angenehmes Gefühl im Mund, das für die tägliche Mund- und Zahnfleischhygiene in Betracht kommenden Präparate. Sie gibt denjenigen, der Odol täglich gebraucht, die Gewissheit, daß sein Mund Mundreinigung genügt ist gegen die Verunreinigung durch Gerüche und Bakterien, die die Zähne zerstören.

Stimmen abgelehnt. Die Lage scheint deshalb so zu sein, daß die Konferenz zwar ihrer Mithildigung des Zwangsprinzips Ausdruck gab, aber bereit ist, sich mit der gegenwärtigen Lage abzufinden. Ein Mitglied der Arbeiterpartei erklärte, er sei zwar gegen die dauernde Dienstpflicht, unterstütze aber die jetzige Bill als eine Zweckmäßigkeitssache.

Rücktritt der Arbeitervertreter im englischen Kabinett?

Haag, 28. Januar. Neuer meldet: Die Folgen, welche der Beschluß des Arbeiter-Kongresses zu Bristol nach sich ziehen wird, sind vorläufig noch nicht abzusehen. Vielleicht dürfte jetzt die Demission der drei Arbeitsminister Henderson, Roberts und Bruce doch noch erfolgen. Man spricht von Neuverhandlungen, wobei jedoch die Regierung auf eine große Mehrheit rechnet.

Auf dem Kongress waren etwa 600 Abgeordnete anwesend, die 20 Verbände mit zusammen zwei Millionen Mitgliedern vertraten. Hieron befinden sich etwa 6 bis 700 000 Mann unter den Waffen, jedoch wurde über ihre Stimmen verstimmt. Einige der größten Verbände waren der Bergarbeiterverband mit 600 000 Mitgliedern, Textil-Verband mit 228 000 Mitgliedern, der Weberverband mit 186 000 Mitgliedern, der Gasarbeiter-Verband mit 128 000 Mitgliedern.

Die Verteidigung Londons gegen Luftangriffe.

Haag, 28. Jan. Neuer meldet: Kitzinger und Valfour haben heute eine Vorlesung Londoner Parlamentsmitglieder empfangen und mit ihnen über die Verteidigung von London gegen Luftangriffe gesprochen. Die Minister erklärten, daß anfänglich wegen des Mangels an Abwehrmitteln Schwerkriegsflugzeuge bestanden hätten. Die Verteidigung der Hauptstadt hätte sich jedoch in den letzten Monaten verbessert, sowohl was die Verteidigung durch Abwehrschiffe und auch durch Flugzeuge anbelangt.

Die englischen Gesamtverluste.

Köln, 28. Jan. Nach einer Meldung der „Köln. Volks-Zeitung“ betragen nach amtlicher Mitteilung sämtliche englischen Verluste bis zum 9. Januar: 24 122 Offiziere und 525 345 Mann.

Wilson als Rundreisender.

Haag, 28. Jan. Neuer berichtet aus New York: Präsident Wilson hat eine Vortragsreise angetreten. Er hat zunächst in New York drei Veranlassungen abgehalten. Er sprach in diesen Veranlassungen das Programm der Regierung, alle militärischen Maßnahmen vorzubereiten, um für den zukünftigen Krieg gerüstet zu sein.

Mit. New York, 28. Jan. Wilson sprach sich in einer Rede bei einem Bankett mit Nachdruck für militärische Bereitschaft aus. Er habe immer für den Frieden gekämpft, aber Freiheit und Ehre seien wichtiger als Friede. Die Amerikaner werden niemals Streit suchen, ihn aber auch nicht selbe vermeiden. Der Präsident erklärte: Ich kann nicht sagen, welches die internationalen Beziehungen des Landes morgen sein werden und ich meine „morgen“ im buchstäblichen Sinne des Wortes.

Der amerikanische Vorschlag für den U-Boots-Krieg.

Haag, 28. Januar. Der Korrespondent der „Evening Post“ meldet daß Staatssekretär Lansing vor einigen Tagen dem englischen Botschafter in Washington und mehreren anderen Vertretern der Entente ein Schriftstück über die Regelung des U-Bootskrieges vorgelegt hat. In diesem Schriftstück werden die Verbündeten ersucht, keine Handels- oder Passagierdampfer mehr zu bewaffnen. Sofern die Verbündeten dies verweigern, werde die amerikanische Regierung an die Mittel-mächte das Ersuchen richten, kein Handelschiff ohne vorherige Warnung zu torpedieren, sondern sich auf das Recht, diese Schiffe zu unterwerfen, zu beschränken und bei einer erforderlichen Vernichtung des betreffenden Schiffes zunächst die Mannschaft und die Fahrgäste in Sicherheit zu bringen.

Wo bleiben die französischen Chronopräsidenten?

Der bisherige Verlauf dieses Weltkrieges ist gewiß, so schreibt die „N. O. C.“, wenig geeignet, das Vertrauen des französischen Volkes zu den Männern, die an der Spitze seiner Regierung stehen, zu heben und zu festigen. Und wäre Herr Raymond Poincaré nicht das frei erwählte Haupt der französischen Republik, sondern trüge er die Krone der Bourbonen oder das Kaiserliche Diadem der Bonaparte — worauf, ob er mit seiner keineswegs den Höhen des Daseins entstiegenden, dunkelgrünen Gemahlin nicht längst vor der Wut des Róhels bei Nacht und Nebel aus dem Elisee-Palast, hätte fliehen müssen. Jetzt aber zeigt sich, wie klein, in Wirklichkeit, der Umfang der dem „Chef d'Etat“ anvertrauten Macht ist und wie wenig Interesse dabei selbst in einem Augenblicke, das das Schicksal des Landes auf dem Spiele steht, sein persönliches Los erweckt. Die Kaiserin-Regentin Eugénie mußte, als die Nachricht von der Kapitulation von Sedan in Paris eingetroffen war, aus einem Seitenort des Tuilerien-Palastes tief verschleiert in einer Droschke zu ihrem amerikanischen Zahnarzt Evans flüchten, der dann für ihre Ueberfahrt nach England sorgte — um Herrn und Frau Poincaré kümmert sich kein Mensch, obwohl Herr Poincaré einen nicht zu klein bemessenen Anteil an der Entstehung des Weltkrieges trägt, während sich Napoleon III., wie man weiß, nur sehr widerwillig durch den Druck der öffentlichen Meinung zum Kriege gegen Deutschland bestimmen ließ. Aber noch in einer anderen Hinsicht besteht zwischen den damaligen und den heutigen Verhältnissen in Frankreich ein bedeutender Gegensatz. Siegte 1870 Deutschland, so ließ sich der Zusammenbruch des zweiten Kaiserreiches, ohne besondere Prophezeiungen, voraussehen, und so rückten sich denn sofort die Männer der 1830 und 1848 gestürzten beiden Linien des Hauses Bourbon, rechtzeitig die Nachfolger der Bonaparte anzutreten. Der Herzog von Chartres, ein jüngerer Bruder des Grafen von Paris, des Enkels des Königs Ludwig Philipp, nahm als Freiwilliger unter dem Namen „Robert Lefort“ nach dem Sturz des Kaiserthums am Kriege teil, und der Marquis Mac Mahon trat, nachdem er, als Nachfolger von Adolphe Thiers zum Präsidenten der Republik gewählt worden war, alle Vorbereitungen, um dem Grafen von Chambord, dem Enkel Karls X., den Weg zum Thron zu ebnen. Sogar der Galawagen zum Einzuge in seine „alte Stadt Paris“ war für den künftigen König von Frankreich schon bereitgestellt und er selbst befand sich bereits auf französischem Boden, als der ganze wohl vorbereitete Plan an seinem eigenwilligen Willen scheiterte, die seit der großen Revolution zum geistlichen Abzeichen Frankreichs gemordete Tricolore nicht beizubehalten, sondern das alte weiße Banner der Bourbonen, an das sich soziale zornige Erinnerungen knüpften, wiederzuführen. Und jetzt? Kein Bonaparte, kein Bourbon steht in den französischen Schützengräben. Man hört nichts von ihnen. Von dem Herzog von Orleans, der die Ansprüche der Bourbonen vertritt und den Spitznamen „Prinz Camille“ („Prinz Hochgehirn“) erhielt, als er, trotz der auf seiner Familie lastenden gesetzlichen Verbannung eines Tages in Paris erschien und sich zur Ableitung seiner Bekehrung in Paris niederließ, vernimmt man nichts. Der an die Prinzessin Klémentine von Belgien verheiratete Prinz Viktor Napoleon, das Haupt des Hauses Bourbon, hält sich vermutlich in England auf und von seinem jüngeren Bruder Louis, der im russischen Heere bis zum Generalmajor heraufstieg und dann den Abschied nahm, verläßt ebenfalls wie von Don Jaime auf dem Boulevard nach dem Generalstabschef vorzog. Das Haus Bourbon zählt noch mehr werthvolle Männer, aber von keinem vernimmt man, daß er wirklich die Waffen ergriffen habe zum Schutze des Landes, zu dessen Herrscher-

gleich er sich rechnet. Und doch ist zweifellos ein großer Teil der Franzosen, und nicht der schlechteste, der bisherigen republikanischen Wirtschaft, oder besser Wirtschaft gründlich überdrüssig. Von den Thronpräsidenten, die samt u. sonder der großen Menge völlig unbekannt sind, hat menschlicher Voraussicht zufolge, trotzdem kein Einziger Aussicht, nach Ende des Krieges der Erbe der dritten Republik zu werden und Herrn Raymond Poincaré zum Rückzug ins Privatleben zu zwingen.

Vippisches.

Detmold, 29. Januar 1916.

Unsere Helden.

Aus Lintrop im Mante Schieber starb der Selbstlob für Kaiser und Reich, Fürst und Vaterland der Gefreite Ernst Schäfer im Inf.-Regt. Nr. 50. Ein Bruder des Gefallenen, Philipp Schäfer, erlitt den Heldentod schon im Jahre 1914. Ernst Schäfer war mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet; seine Mutter, eine Witwe, hat neben den gefallenen Brüdern noch zwei weitere Söhne im Felde.

Der Unteroffizier Heinrich Kahne aus Böhle wurde auf dem östlichen Kriegsschauplatz mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Der Erbschaftsbesitzer Wilhelm Kahne aus Böhle erhielt auf dem westlichen Kriegsschauplatz die Vippische Kriegsverdienst-Medaille.

Dem Husar Fritz Blöcher aus Hildesheim beim 1. Westf. Infanterie-Regiment Nr. 8, Raderborn, wurde das Vippische Vippische Verdienstkreuz verliehen.

Zum Unteroffizier befördert ist der Gefreite Dietrich Bäder aus Hedderhagen, Amt Lage.

Aus Anlaß des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers erließ Seine Durchlaucht der Fürst zur Lippe folgenden Gnaden-Erlaß:

Gnaden-Erlaß vom 27. Januar 1916.
Der Durchlauchtigste Fürst haben anlässlich zu bestimmen geruht, daß im Strafregister und in den polizeilichen Listen alle Vermerke über die bis zum 27. Januar 1906 (einschließlich) von Vippischen Bürgern erkannten, sowie über die bis zu dem bezeichneten Tage durch Verfügung Vippischer Polizeibehörden festgesetzten Strafen gelöscht werden, wenn

1. der Bestrafte keine anderen Strafen erhalten hat als Gefängnis bis zu einem Jahr einschließlich, oder Festungshaft bis zu einem Jahr einschließlich, oder Arrest, oder Haft, oder Geldstrafe, oder Verweis allein oder in Verbindung miteinander oder mit Nebenstrafen.
 2. gegen den Bestraften nach dem 27. Januar 1906 bis zum heutigen Tage nicht wieder auf Strafe wegen eines Verbrechens oder Vergehens gerichtlich erkannt ist.
- Auf die Strafen, die von einem der mit anderen Bundesstaaten gemeinschaftlichen Gerichte erkannt sind, findet dieser Erlaß Anwendung, sofern nach den mit den beteiligten Regierungen getroffenen Vereinbarungen die Ausübung des Begnadigungsrechts in dem betreffenden Falle dem Durchlauchtigsten Fürsten zusteht.

Detmold, den 27. Jan. 1916.

Fürstliche Staatsministerien.

Viederweg.

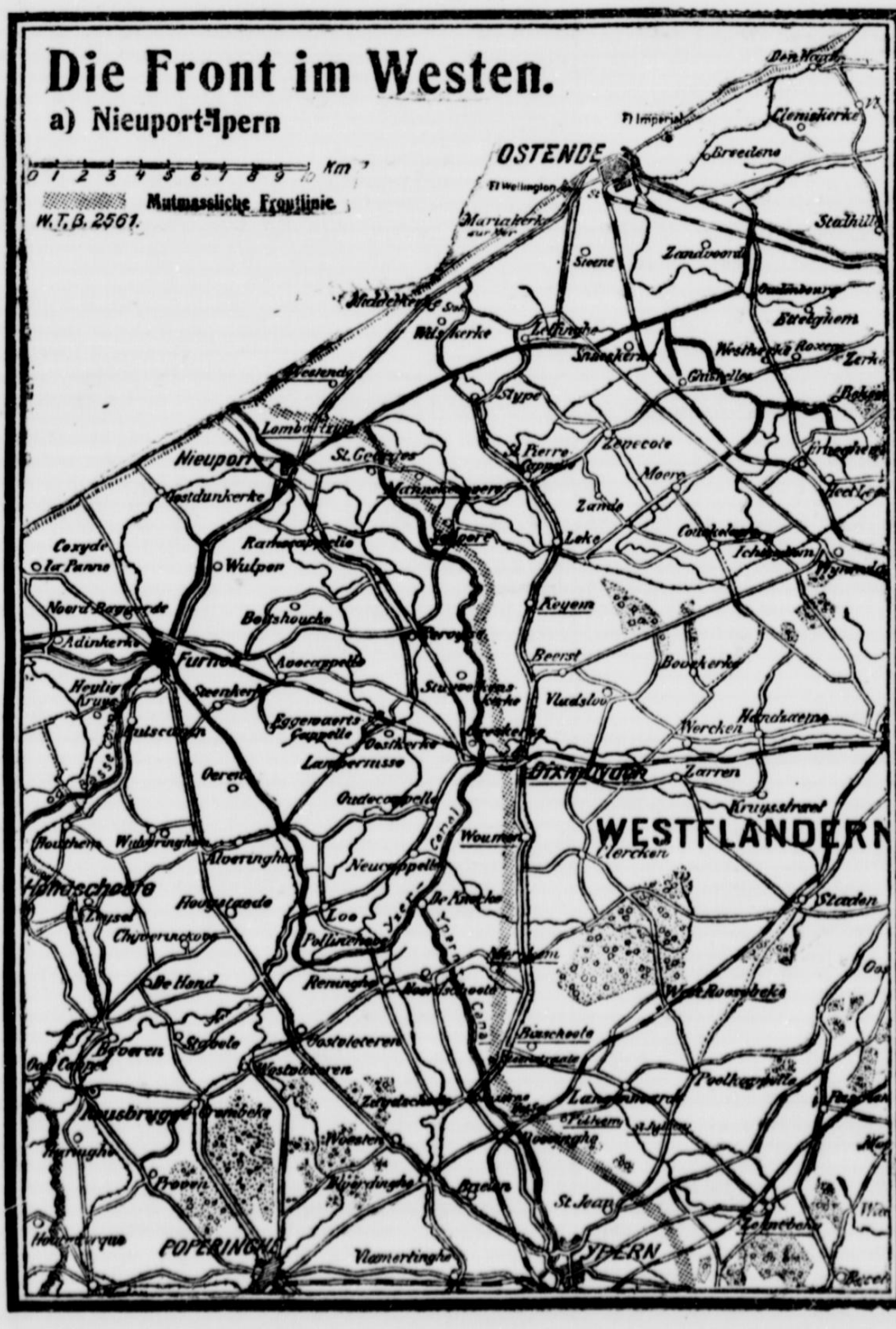
Militärpersonalien. Befördert wurden zu Oberleutnant die Leutnants von Peeren, Langensfeld, Trevisanus im Inf.-Regt. Nr. 15; Eber Herr und Herr v. Bloth, v. Harpard, v. Hugo im Jäger-Bat. Nr. 7; Kurt Menge im Jäger-Bat. Nr. 58 (sämtlich letzte Friedensdienststelle); v. Comeyer, Generalmajor und Inspektor der Landw.-Jusf. Gaudenz, jetzt Kommandeur der 174. Inf.-Brigade, den Charakter als Generalleutnant; v. Roßell (Rottmann) Major a. D., zuletzt Bezirksoffizier beim Landwehr-Reg. Sagen, jetzt Kommandeur des 1. Ersatzbataillons des Inf.-Regts. Nr. 17, den Charakter als Oberleutnant; Sieck (Winden), Hauptmann a. D., zuletzt Bezirksoffizier des Landwehr-Reg. Amsterburg, jetzt Kommandeur der Reserve-Artillerie

Militärschloß des 25. Infanterie-Regts.; v. Schilling, Hauptmann der Landwehr-Inf. 2. Aufgebots (1. Bataillon), jetzt im Landsturm-Inf.-Ausg.-Bat. Detmold (7. Bat.), den Charakter als Major; v. Bessel (1. Bataillon), Oberleutnant der Landwehr a. D., zuletzt von der Landwehr-Inf. (Winden), jetzt im Landst.-Inf.-Bat. Sagen, den Charakter als Hauptmann erhalten; Gerber, Major a. D. und Bezirksoffizier des Landw.-Reg. Winden, jetzt Kommandeur des 2. Ersatz-Bat. des Inf.-Regts. Nr. 15, ein Patent seines Dienstgrades erhalten; Dr. Dandorf (Detmold), Stabsarzt der Landwehr 1. Aufgebots bei der Vinten-Kommandantur Lüttich, zum Oberstabsarzt; Dr. Zellmann, Wundarzt beim Inf.-Regt. Nr. 15, zum Oberarzt befördert; Befördert wurden Oberleutnant der Reserve des Feldart.-Regts. Nr. 15 Kowalewski (Lüttich), jetzt beim Inf.-Inf.-Regt. Nr. 181; Oberleutnant der Landwehr-Inf. 1. Aufgebots Engeling (Vielefeld), jetzt beim 1. Reserve-Bat. des 16. Infanterie-Regts.; Oberleutnant a. D. Raabe (Vielefeld), jetzt im Inf.-Regt. Nr. 173, zu Hauptleuten; zu Leutnant der Reserve des Offizierskorpulenten Filsner (Winden), des Inf.-Regts. Nr. 17; Hauptmann (1. Bataillon), Widmann (Zoo), des Pionier-Bats. Nr. 10; die Vizefeldwebel Dücker (Vielefeld) im Inf.-Inf.-Regt. Nr. 39; Müller (Osnabrück) im Inf.-Jäger-Bat. Nr. 7; zum Leutnant der Landwehr-Inf. 1. Aufgebots der Vizehauptmeister Raab (Winden), im Feldart.-Regt. Nr. 243; Feldwebel Leutnant Rostrop im Inf.-Regt. Nr. 181 (Vielefeld), zum Leutnant der Landwehr-Inf. 2. Aufgebots ernannt.

Nachruf für Herrn Geheimrat Pagel.

Heute nachmittags 3 1/2 Uhr wird der Geheimrat Rechnungsrat Otto Pagel zur letzten Ruhe beigesetzt. Durch seine langjährige amtliche Tätigkeit wird durch seine mannigfachen sonstigen Beziehungen ist der nun Entschlafene in weiten Kreisen bekannt gewesen, weshalb er es verdient hat, daß wir heute seiner besonders gedenken. Otto Pagel ist am 16. Jan. 1843 in Hildesheim geboren, wo er ebenso wie sein älterer Bruder Franz das Kaufmannsgeschäft erlernte. Beide Brüder stiebelten Ende der 60er Jahre nach Detmold über und setzten hier das alte heimische Minufakturgeschäft unter der Firma „Gebr. Pagel, Hoflieferanten“ in dem Hause Langestraße 14 fort. Bald nach seiner im Jahre 1874 erfolgten Verheiratung mit der verwitweten Marie Sonnenberg, geb. Frankenberg, schied Otto Pagel aus der Firma aus und wurde nach dem Tode des früheren Vizeleutnants Rostrop im Jahre 1878 mit der Verwaltung der Rüstlichen Leihkasse betraut und im Jahre 1879 als Leihkassenzephorat fest angestellt. Durch seine langjährige Tätigkeit in der Hofkasselle dieses ältesten Landesrechtsinstituts ist er mit vielen Verhältnissen des Landes in Verbindung gekommen, welche ihn wegen seines freundlichen und entgegenkommenden Wesens besonders schätzten, und aus dieser Stelle, als er im Jahre 1891 zum Landkassenzephorat ernannt wurde, nur ungern scheiden sah. Durch das Vertrauen der Rüstlichen Regierung mit der Verwaltung der Landkasse beauftragt, hat er sich auch hier glänzend bewährt, er hat diese Stelle als einziger Beamter der Landkasse bis zum Jahre 1911 innegehalten, und in dieser Zeit die Landkasse in dem kleinen Rahmen im Hofkassengebäude mit gewissermaßen Treue verwaltet. Den Umzug der Regierung in das neue Regierungsgelände hat er nicht mehr mitgemacht, er trat am 1. Mai 1911 aus Gehaltsverhältnissen in den Ruhestand. Seine hochfürstliche Durchlaucht der Rüstlichen erben den scheidenden Beamten durch die Verleihung des Titels „Geheimer Rechnungsrat“, nachdem ihn schon im Jahre 1900 durch die Gnade Seiner Durchlaucht des Grafenregenten das Ehrenkreuz 4. Klasse des Vippischen Hausordens verliehen war. Otto Pagel war ein ausgezeichneter Mensch, ein tüchtiger, gewissenhafter Beamter, und ein sehr angenehmer Gesellschafter, ein treuer Freund dem Freunde. Sein sonst sehr glückliches Familienleben ist von schweren Schicksalsschlägen nicht verschont geblieben. Nach im letzten Jahre traf ihn besonders hart der Verlust seines Enkels, welcher mit „H. 29“ unter Otto von Weddigen unterging. Nach 74-jähriger Erdenaufbahn ist der müde Wanderer nunmehr zur ewigen Ruhe eingegangen. Friede seiner Asche!

— Helden der Tiefe. In nächster Zeit wird Herr Marine-Schriftsteller Heiß in g. Wilhelmshaven in Detmold zum „H. 29“ unter dem Titel „Helden der Tiefe“ eine gewaltige Epochen aus dem hundertjährigen Untergang der erschütternde und erhebende Bilder werden vor dem



Wohn- u. Schlazimmer
an vermieten.
Häuser, Vagen, Zentral-
betriebe, Bad.
Winterfeldt
Alter Postweg 11.
Körnsche Strasse 5
eine freundliche
Wohnung
zu vermieten.
Auskunft erteilt 7251
Elisabethstr. 29.
Wohnung
wegen Fortzugs am 1. April
entl. auch früher zu vermieten.
Näheres Holtegeckstr. 97.
Aleine Wohnung
im Hinterhaus a. 14. April
entl. auch früher zu vermieten.
7250
Exterstr. 10.
Die obere 7254
Exterstr. 21
11. April an ruhige
Miet. an vermieten.
21. Sybasse
4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör und etwas
Gartenland, am Bahnhof,
10. April an verm.
Näheres bei
Quantenmeyer
Ehemaliger, Eubad.
Fikt!
Trotz des Mangels an
Rohstoffen verkaufe ich
kann Zeit!
weisse Schmirgelle,
Ztr. 40 Mk.
gelbe Schmirgelle,
Ztr. 40 Mk.
sehr gute Stangeneisen
Ztr. 80 Mk.
Preis freibleibend. Ver-
kauft gegen Nachnahme.
Bargmann, Kiel
Hohenstauffen 37.
Sacke
aller Art, auch alle
schönen angekauften 7154
H. Sperling, Vielefeld
Exterstr. 2.

heit 17251
 str. 29.
 ung
 18. Juni 1. April
 zu vermieten.
 genkreuz 97.
 obnung
 1. 14. April
 rstraße 10.
 7254
 ge
 str. 21
 rill an ruhige
 mieten.
 ach
 Wohnung
 und eines
 am Bahnhof
 April an verm.
 7259
 meyer
 Eilbach.
 it!
 Mangels an
 verkaufe ich
 17 69
 mierselle,
 Ztr. 40 Mk.
 mierselle,
 Ztr. 40 Mk.
 mierselle,
 Ztr. 80 Mk.
 feibelt. Ver-
 nachnahme.
 nn. Kiel
 feuring 37.
 ecke
 mit 165 an
 speisen 17154
 2. Eilefeld
 er Straße 2.

Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten.

Oberförsterei Detmold.

Am Freitag, den 4. Februar 1866,
woregen 10 Uhr, soll im Auege zu Tiefel-
bruch nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend
verkauft werden.

Mittelain 188: 295 rm Fichten-Durchf.-Reißig.
Söllberg 13 c: 200 rm desgl., Rechte 17 a 145 rm
Birken desgl. Nr 52–56, Mittelain 1 b im Fichten-
An, 5 km Rief-An, 1 rm Birken-An, 96 rm
Buchen-Al. u. An, 40 rm Buchen-Aufzja, Alteinain
18 c: 35 rm Buchen-Al. u. An, 50 rm Buchen-
Aufzja, Nischen 20 b: 7 Std. Eichen-Grubenhohl mit
3,05 fm, 2 rm Lärch-Nuthn, 67 rm Buchen-Al.
u. An, 250 rm desgl. Aufzja, Mittelain 15 c:
8 Std. Eichen-Rughohl mit 2,45 fm, 3 km Eichen-
Drennhöhl, 64 rm Buchen-Al. u. An, 15 Durch-
hausen, 2 rm Rief-An, Mittelain 19 b: Birken-
An, An. u. Ala.

Umtausch

von Alachs, Seede, Wölle,
Kumpen au dübschen Tansg-
preisen. 670

Aug. Noltemeyer
Wallaufmanufaktur
Basingfeld

Gebrauchtes Fahrrad

zu feuen geucht.
Echtst. Angeb. bei wert
die Gschäftsst. der Lande-
Beitung unter Nr. 722

Seife u. Waschpulver

Nis Ertrag für die sehr
reinen Weilen perdestill
gebild-meine Antheile in
Haffern von 30–120 Pfund,
das Pfund au 35 Pfa. ab hier
an. Nameanne. Waschpulver
in Säden von 3–200 Pfund
kostet 22 Pfa. das Pfund.
Abreise, Kamination und
Pulver müssen stets genau
angesehen werden.

Wilhelm Lüdingen,

Erdie für 1864

Zuschneideschnitt

mit Tannenmeißel.
Nachdem des Priores Ver-
ermählung.

Charlotte Witter
Detmold Vaecker Nr. 72

Fist. Preis Neigt.

Weisse Tonnen-Schmier-

Seife,

Vorsichtige Waich- und
Roh-Erzie.

nur 35 Pfa. pr. Pfund.
Schiffen au 100 bis ca.
110 Pfa. netto.

Seifenpulver

5 Pfa. pr. Pfund-Säde a 50
u. 100 Pfa. Versand. frei.
Verid. ab Oomb p. Nachn.
Zeiden Sie mit Befahren.
Eine Abnahme genau zu
erben. 7100

Hilberbach Hamburg

Nach beendeter Inventur verkauft
bis **Mittwoch,**

Damen-C

lacken-Kleider
Winter-Mäntel
Uebergang

ausserordentlich

Bitte meine Aus

 **Otto T.**

fe von Montag, den 31. Januar
den 9. Februar

Garderob

wie

angs-Mäntel
Blusen-Röcke
Kleider und Blus
Unterröc

ftlich preiswert. =====

lagen zu beachten!

hies, Hofliefera

Anmeldungen zum
Sommer-Halbjahrs-Kursus
frühzeitig erheben. 6927

Blunck & v. Soehn's
Privat-Handelschule
jetzt: Cassel, Kassestr. 26, am Uferturn.

Grig für
Rupferteifel
als
Wasch- u. Kochfeife:
in Stahleblech, emailliert,
- dito, inoxidiert,
- Gußeisen, emailliert,
- Schmelzeblech, verzinnt
hat auf Lager und liefert
schnellstens.

Carl Sonnemann
Barntrop. (719)

Brunnenbohrungen
in jeden Erdboden und Gestein
führt prompt aus. 7209

F. Ridderbrosch
Kenoa, Schiffstraße 71.

Bei erhaltener
Lebenskraft
für identische Diner zu faule
schickt.
Ehrlich, Kasse, 6. Nr. 72
an die Gesellschaft, b. 50-51

Schmierseife
Schmier Seife, verzinnt
ist weisse weiche Schmie
seife, für jeden Zweck, aus
schädl. Bestandteile, Kalk
von 100 Pfd. netto das 3/4
50 Pfd. 50 oder 30 Pfd. net
das 3/4. 37 Pfd. ab
neuen Verpackung. Vahn
seife ausgeben. 64

Gustav Lüdeman
Gambura, Amstutstr. 41

la. Bou. Honwürf
mit Heidekraut
1000 21. 20. 21., 300 21. 20.
la. Suppenwürfel
1000 21. 20. 21., 300 21. 20.
portierter Nahrungsm.
21. 20. 21. 20.
Gambura 4 D. 15.

Immer werden Sie zufrieden
sein nach Gebrauch von 611 52

„Pfeilring“ - Lanolin-Cream

Das Beste zur Haupflece.

Lanolin-Fabrik Martinikenstrasse.

